

ZUFALLSTREFFER FÜR DAS UNPLANBARE

VON JENS BRAAK

Die Mär des einzigartigen wunderbaren Moments der genialen Idee wird immer wieder gern erzählt. Und sie ist eine von vielen. Jens Braak, promovierter Physiker und Chaosforscher, berichtet in Q über irreführende Erfolgsmymen als Bremse für den Erfolg.

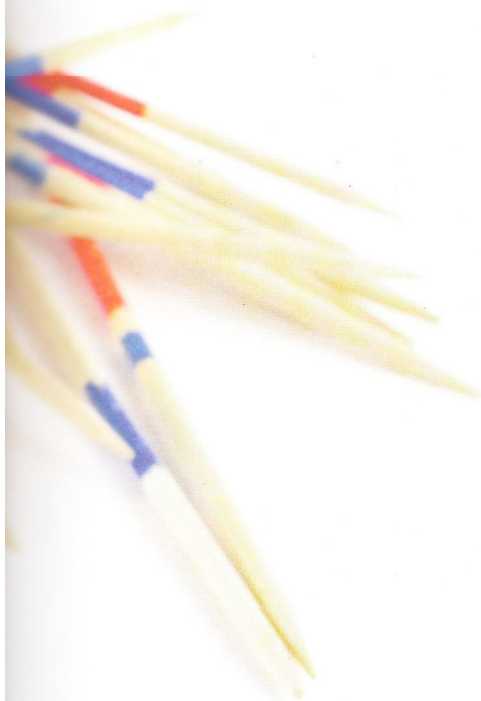
Ob auf der Vernissage oder bei Geschäftskontakten – oft erzählen uns erfolgreiche Menschen ihre Erfolgsgeheimnisse. Machen Sie sich den Spaß und sortieren Sie das nächste Mal die Geschichten nach den drei großen Mythen des Erfolges: 1. Ich hatte die geniale Idee! 2. Ich traf die richtige Entscheidung! 3. Ich habe unbeirrt mein Ziel verfolgt! – Alles gemogelt, wenn man genauer hinschaut. Denn so funktioniert die Welt nicht. Um dem Erfolg im Umfeld von Zufall und Komplexität eine wirkliche Chance zu geben, braucht es neben aller Strategie Zufallsintelligenz.

MYTHOS 1: DIE GENIALE IDEE

Immer wieder gerne erzählt wird die Mär von der genialen Idee, die jemand beim Aufwachen, beim Spaziergang oder an anderen Orten des menschlichen Verweilens hat. Nie ist aber eine Idee das Ergebnis nur dieses einzigen wunderbaren Moments, in dem das innere Heureka die Glocken läuten lässt und das Leben eines Menschen, eines Unternehmens oder einer Wissenschaftsgemeinschaft von heute auf morgen auf den Kopf stellt. Wenn Sie nach diesem Moment suchen, werden Sie ihn vielleicht nie finden. Wenn Sie auf diesen Moment warten, können Sie mitunter lange warten. Das wäre schade!

Hinter der einen genialen Idee steckt im Vorfeld immer eine Vielzahl von Ideen, die nicht zum Zuge kommen. Das wird hinterher leicht verdrängt. „Tausend Ideen, die ich produziert habe, waren leider unbrauchbar.“ Diese Aussage eignet sich höchstens für die Koketterie eines Promis. Obwohl sie der Wirklichkeit um so vieles näher kommt als die Geschichte von der einen genialen Idee.

Um eine Vielfalt von Ideen zu erzeugen, braucht es Spaß an einer Vielzahl von Kontakten, Neugier auf Wissen auch außerhalb des Kerngeschäfts und eine wirkliche Offenheit für Ideen, völlig unabhängig davon, ob diese machbar erscheinen und gerade passend sind. Selbstverständlich entfaltet sich diese Ideenkompetenz besonders gut in einem Umfeld, in dem diese Art des Ideenzaubers seinen Platz hat, in einem Raum jenseits von Business-Cases und Projektplänen.



Neben den Unwägbarkeiten macht es auch die schiere Komplexität der Zusammenhänge unmöglich, rein rationale Entscheidungen zu treffen.

MYTHOS 2: DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

„Machen Sie mir mal eine Entscheidungsvorlage!“ Dieser Klassiker der Führungskommunikation bringt den Mythos auf den Punkt: Die wahren Weltklasseentscheider wählen mit einem Siegerlächeln die einzig richtige Entscheidung aus. Wenn man „Ja“ sagt, wird es ein Erfolg. Das „Nein“ deklassiert die Idee zur Erfolglosigkeit schon im Ansatz. Dahinter steckt die Fantasie, dass es so etwas wie die eine richtige Entscheidung gibt. Im Nachhinein scheint das auch logisch. „Damals haben wir den Schritt in den asiatischen Markt gemacht, heute machen wir dort Gewinne.“ Der Haken an solchen Nachbetrachtungen ist jedoch, dass niemand im Voraus genau planen kann, wie sich die Märkte entwickeln werden. Sie sind einfach zu stark abhängig von Unwägbarkeiten und Zufällen. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass Deutschland auf breiter wirtschaftlicher und politischer Front zu einem Vorreiter der regenerativen Energieerzeugung werden will?

Neben den Unwägbarkeiten macht es auch die schiere Komplexität der Zusammenhänge unmöglich, rein rationale Entscheidungen zu treffen. Hier hat der Mensch mit seiner Intuition jedoch ein exzellentes Werkzeug zur Verfügung. Er lässt das Unterbewusstsein für sich arbeiten, das in Millisekunden komplexeste Zusammenhänge verbindet und dabei Erfahrungen und Wahrnehmungen integriert. Neben dem Kopf lohnt es sich daher, auch den Bauch aktiv zu nutzen. Das gelingt besonders gut, wenn er mit vielfältigen Informationen gefüttert wird. Neben der Analyse sollte der offene Austausch mit anderen Menschen selbstverständlich sein, um blinde Flecken zu minimieren und verschiedenste Aspekte einfließen zu lassen. So wird das Entscheiden zu einem kreativen Prozess.

Bei aller Analyse und Intuition bleibt jede Entscheidung eine Entscheidung auf Probe. Rahmenbedingungen ändern sich, neue Erkenntnisse kommen hinzu. Beschlüsse regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls auch gegen innere und äußere Widerstände neu zu entscheiden, bedarf einer inneren Unabhängigkeit und Souveränität.



Jens Braak hat sich spezialisiert auf Zufallsintelligenz und Hochleistungscoaching. Er ist promovierter Physiker und Chaosforscher und berät Unternehmen und Führungskräfte. In seinem Buch „Zufallstreffer – Vom erfolgreichen Umgang mit dem Unplanbaren“ erläutert er anhand vielfältiger Beispiele aus 50 Interviews, wie sich Zufallsintelligenz mit seinem Konzept des Chancenmanagements erfolgreich und konkret in der Praxis anwenden lässt.

MYTHOS 3: DAS UNBEIRRTE VERFOLGEN DES ZIELS

Viele Stars auf den Titelseiten der Business-Magazine teilen ein gemeinsames Image: Sie ziehen ihre Sache kompromisslos durch und jeder Widerstand ist Anlass, um noch mehr Gas zu geben – so richtige Heldentypen eben. Sie machen klare Ansagen, gehen keine Kompromisse ein, lieben eine straffe Führung und hohe Geschwindigkeit. Eine Marathonmentalität, die alle Energien nur auf das eine Ziel konzentriert. Leider ist aber weder „das Leben ein Ponyhof“ noch die Geschäftswelt ein Marathonlauf. Wer nur auf Durchhaltevermögen setzt, der riskiert, mit dem Kopf durch eine zu dicke Wand zu wollen und womöglich die letzte Ausfahrt zu übersehen.

Das Erreichen geschäftlicher Ziele ist dadurch geprägt, dass sich die Rahmenbedingungen kontinuierlich verändern. Der Markt, der heute attraktiv scheint, ist morgen in Schwierigkeiten. Das eigene Nischenprodukt wird plötzlich auch von einem Konkurrenten angeboten. Die Budgets werden wegen einer Finanzkrise reduziert. Bereits kurz nach dem Start können sich die Strecke, der Weg und das Ziel schon wesentlich verändern. Anders als beim Marathon entsteht der Weg erst im Laufe der Zeit. Er ist abhängig vom eigenen Handeln und von komplexen Wechselwirkungen, die kein Mensch je im Griff haben wird. Und so wird es auch bei jedem Veränderungsprozess eine unendliche Vielzahl von Ereignissen geben, die es nötig machen, das Ziel neu zu bewerten und den Weg dahin zu überdenken.

Somit geht es nicht nur um Beharrlichkeit bei der Verfolgung von Zielen, sondern in Ergänzung dazu auch um die Kompetenz des Loslassens. Beide Komponenten müssen zur Verfügung stehen, damit Innovations- und Veränderungsprozesse eine realistische Chance haben, auch nachhaltig mit den Unternehmenszielen im Einklang zu stehen. Sonst droht die Gefahr, dass das Ziel am Ende nicht mehr passt, dass der Weg zu teuer wird oder sogar, dass das Projekt fulminant scheitert. Nicht selten, nachdem die Helden das sinkende Schiff verlassen haben.

Zufallsintelligenz als Alternative zum Machbarkeitswahn

Unternehmen bewegen sich in dynamischen Systemen, in denen trotz aller Strategie und Planung Zufälle eine große Rolle spielen. Daher reicht es nicht, die besten Erfolgsstrategien konsequent anzuwenden. Vielmehr braucht es den Mut und die Fähigkeit, durch ein entschlossenes Chancenmanagement dem Zufall aktiv eine Chance zu geben. Die Mythen des Erfolges sind lediglich dazu geeignet, die Vergangenheit zu verklären und sich werbewirksam in heldenhaftes Licht zu stellen.

Zufallsintelligenz bedeutet erstens, eine große Vielfalt von Ideen zu erzeugen. Dazu gehört es, sich auf Netzwerke einzulassen, seine Kompetenzen über den Tellerrand hinaus auszuweiten und frei vom Umsetzungszwang am laufenden Band neue Ideen zu produzieren. Zweitens geht es darum, die so entstehenden Chancen ausführlich zu bewerten, die geeigneten sorgfältig auszuwählen und immer bereit zu sein, die Entscheidung neu einzuschätzen. Und drittens kommt es darauf an, die ausgewählten Chancen nachhaltig zu verfolgen. Das Ziel im Auge zu behalten, sich dabei von Krisen nicht erschüttern zu lassen und mit großer Offenheit alle Beteiligten mit ihrer Erfahrung und ihrem Know-how einzubinden.

Vielleicht stellen auch Sie fest, dass Sie nicht in allen drei Bereichen – dem Chancen erzeugen, Chancen erkennen und Chancen verfolgen – gleich kompetent und souverän sind. Dann lohnt es sich, die eigene Zufallsintelligenz zu entwickeln und zu trainieren, um mit der Komplexität von Unternehmen und Märkten gekonnter und gelassener umzugehen. 